

Theoriestunde 1

Ethologie und Verhalten

Viele Verhaltensmuster, die das „Haustier Pferd“ zeigt, lassen sich auf die folgenden Grundverhaltensmuster des „Wildtieres Pferd“ zurückführen:

→ **Fluchttier:** Fluchtinstinkt als Schutz vor plötzlich auftretenden Gefahren und kein böses auf den Reiter gerichtetes Verhalten.

→ **Herdentier:** Kontakt zu anderen Artgenossen ist wichtig (Verhaltensstörungen können sich entwickeln); Herdentrieb zeigt sich u.a. im Fluchtverhalten. Pferde fühlen sich in einer Herde sicherer.

→ **Steppentier:** Bewegungsbedürfnis; Pferd ist als Steppentier daran gewöhnt sich den ganzen Tag zu bewegen; ca. 16 Std./Tag
Futteraufnahme; Pferd ist als Pflanzenfresser den Hauptteil des Tages mit der Aufnahme von Futter beschäftigt

Ausdrucksmerkmale des Pferdes:

Pferde zeigen sowohl aufgrund ihres Ranges in der Herde (Rangordnung wird durch Machtkämpfe bestätigt oder verändert) als auch aufgrund ihres Geschlechtes unterschiedliche Ausdrucksmerkmale, die der Reiter richtig deuten muss, um spätere Reaktionen voraussehen zu können.

Die verschiedenen Stufen der Verhaltensweisen sind nicht nur im Umgang mit dem Pferd am Boden, sondern auch unter dem Sattel zu erkennen. Ihre Kenntnis ist eine wichtige Voraussetzung zur Vermeidung von Unfällen. Falsch verstandene Tierliebe, bei der sich der Reiter unterordnet, kann dazu führen, dass das Pferd unkontrollierbar und gefährlich wird.

Die Ausdrucksverhalten beinhalten Gesichtsausdruck, Lautäußerung, Schweifhaltung und Form der Fortbewegung.

Gesichtsausdruck: Dösen, Gähnen, Flehmen, Drohen, Schmerz, Putzgesicht bei der Hautpflege, Unterlegenheitsgebärde des nicht erwachsenen Pferdes

Lautäußerung: Wiehern, Stöhnen, Blasen, Schnauben, Quieken

Körperhaltung: Von absoluter Entspannung (Ruhestellung) bis zur höchsten Anspannung (Achtungsstellung)

Fortbewegung als Ausdrucksverhalten: Imponiergehabe, Steigen, Beißen, Schlagen mit Vor- und/oder Hinterhand

Folgendes sollte beim Herausholen aus der Box, von der Koppel holen sowie in Box / auf Koppel bringen beachtet werden:

→ Annähern / Ansprechen des Pferdes.

→ Der Reiter läuft auf Höhe der Schulter des Pferdes.

→ Der Reiter gibt das Tempo vor. Bleibt der Reiter stehen, muss auch das Pferd halten.

→ Pferde an einem geeigneten Platz anbinden → Anbindeknoten der sich schnell lösen lässt!

→ Wird das Pferd zur Koppel oder in die Box gebracht, ist es wichtig, das Pferd einmal herum zu drehen (Pferd muss zum Reiter schauen) bevor man den Strick löst. Besonders wichtig ist dies wenn man das Pferd auf die Koppel bringt, vor Freude könnte es los stürmen und dabei nach hinten ausschlagen. Hier entsteht ein großes Risiko mit schwerer Verletzungsgefahr für den Reiter.

Pferdepflege

Das Putzen dient nicht nur der Reinigung der Haare und Haut von Staub, Schmutz und Schweiß, sondern auch der Massage, welche die Durchblutung der Haut und die Hautatmung fördert. Dadurch wird das Wohlbefinden des Pferdes gesteigert. Zudem kann sich das Vertrauensverhältnis bei der Pferdepflege zwischen Pferd und Mensch aufbauen, welches sich positiv auf das Reiten auswirkt. Ein tägliches und gründliches Putzen ist neben dem regelmäßigen Putzen nach der Arbeit erforderlich. Ein geputztes Pferd ist am ganzen Körper sauber, auch unter der Mähne, dem Bauch, an den Beinen, am Kopf usw. Die Hufe müssen sauber ausgekratzt sein. Zum Putzen wird das Pferd aus der Box herausgeholt und angebunden. Dadurch wird vermieden, dass die Box mit alten Haaren etc. verunreinigt wird.

Folgende Grundausrüstung wird für die Reinigung benötigt:

Eisenstriegel / Gummistriegel, Massagebürste, Wurzelbürste, Mähnenbürste /-kamm, Kardätsche, Schwamm, Hufkratzer, Huffett, Schweißstriegel/-messer

Achtung: Harte Putzutensilien wie Eisenstriegel haben an den Beinen sowie dem Rücken nichts zu suchen. An den Körperstellen die nur wenig bzw. gar nicht bemuskelt sind, kann das Pferd verletzt werden!!!

Um das Aussehen besonders hervorzuheben können Pferde frisiert werden.

Auch das Scheren der Pferde ist möglich, besonders geeignet ist dies für Pferde die viel gearbeitet werden um starkes Schwitzen zu vermeiden. Auch für Pferde die im Winter extrem langes Fell bekommen ist dies von Vorteil, auch für den Kreislauf des Pferdes.

Achtung: Geschorene Pferde müssen eingedeckt werden!

Haltungsformen

Boxenhaltung

Vorteile	Nachteile
Individuelle Fütterung Geringe Verletzungsgefahr Leichtere Überwachung	Wenig Sozialkontakt

Offenstall (mehrere Pferde werden in einem großen Auslauf gehalten, teilweise mit Unterstellmöglichkeit)

Laufstall (mehrere Pferde werden in einem großen Stall gehalten)

Vorteile	Nachteile
Sozialkontakt Bewegungsmöglichkeit Kostengünstiger als Boxenhaltung	Individuelle Fütterung problematisch Verletzungsgefahr Überwachung Ansteckungsgefahr

Stallklima

Um gesundheitliche Probleme zu vermeiden, ist es unbedingt notwendig, für ein gutes Stallklima zu sorgen.

Temperatur: Soll der Außentemperatur folgen, nur Extreme sollen abgemildert werden.

Luftfeuchtigkeit: zwischen 60-80 % (gefährlich ist zu feuchte und gleichzeitig warme Luft → Atemwegserkrankungen)

Luftbewegung: Beständige Zufuhr von Frischluft muss gewährleistet sein.

Lichtbedarf: In etwa gleich wie den Außenverhältnissen; mind. 1 m² Fensterfläche/Pferd

Schadgaskonzentration: Durch Ausscheidungen entsteht Ammoniak. Das Gas reizt die Schleimhäute und kann Atemwegserkrankungen hervorrufen. Wird verhindert durch regelmäßiges Entfernen der Pferdeäpfel sowie nasser Stellen.

Luftraum: pro Pferd 28-40 m³

Stalleinrichtung

Die Stalleinrichtungen müssen den Grundsätzen der Unfallverhütung und des Tierschutzes entsprechen.

Box: Flächenbedarf wird nach Faustformel berechnet (2 x Widerristhöhe)²

Gitter zwischen den Boxen: Längs verstrebt so das kein Huf dazwischen passt

Tür: Großpferde 2,50 m breit und Ponys 2,00 m breit

Krippe und Tränke: diagonal anbringen (Verhinderung von Einweichen des Futters)

Boxenboden: Widerstandsfähig, eben und rutschfest

Stallgasse: rutschfest, mind. 2,50 m breit mit geeigneten Anbindemöglichkeiten

Sattelkammer: dient zur Aufbewahrung aller Ausrüstungsgegenstände, groß genug, im Winter möglichst beheizbar

Der optimale Stall	
Temperatur:	Ähnlich der Außentemperatur
Luftfeuchtigkeit:	60-80 %
Luftbewegung:	Ständige Frischluftzufuhr
Lichtbedarf:	Mind. 1 m ² Fenster pro Pferd
Schadgaskonzentration:	Einstreu oft wechseln
Luftraum:	28-40 m ³ pro Pferd
Boxengröße:	(2 x Wiederristhöhe) ²
Boxentür:	Ca. 2,50 m Pferd / ca. 2,00 m Pony
Boxenboden:	Widerstandsfähig, trocken, eben, rutschfest
Stallgasse:	Rutschfest, mind. 2,50 m breit

Fütterung + Futtermittel

Für die Gesunderhaltung und die Leistungsfähigkeit des Pferdes ist eine richtige Fütterung erforderlich.

Verdauung

Im Bereich des Mauls:

- Futterraufnahme mit Lippen, Zunge und Schneidezähnen
- Zerkleinerung des Futters mit den Backenzähnen
- Beim Kauen wird das Futter gleichzeitig eingespeichelt; Speichelproduktion bis zu 30 l/Tag.
- Durch Maulhöhle und Rachen in die Speiseröhre; am Übergang zum Magen befindet sich ein Schließmuskel, der die Nahrung nur portionsweise in den Magen lässt. Er verhindert die Möglichkeit des Erbrechens beim Pferd.

Im Bereich des Magens:

- Der Magen ist mit ca. 15 l Fassungsvermögen im Verhältnis zu den einzelnen Darmabschnitten sehr klein (Fassungsvermögen des Darmkanals 200 l).

Im Bereich des Darms:

- Hauptort der Verdauung ist der Dünndarm, ca. 24 m lang, hier werden die wichtigen Stoffe verwertet die das Pferd benötigt.

Futtermittel

Die Futtermittel lassen sich in verschiedene Gruppen einteilen. Dabei gelten Rau-/ und Grobfutter sowie Saftfutter als Grundfutter, während sowohl Saftfutter als auch Krafftutter als so genanntes Krippenfutter bezeichnet werden.

Saftfutter:

- Gras zu Beginn der Vegetationsperiode, danach wird es dem Rau-/Grobfutter zugeordnet. Vorsicht: Im Frühjahr hat das noch frische junge Gras einen hohen Überschuss an Eiweiß, das Pferd muss vorsichtig an die Weide gewöhnt werden. Eine zu große Menge an aufgenommenem frischem Gras kann Koliken sowie Hufrehe verursachen.
- Möhren, Äpfel, Rüben

Rau-/Grobfutter:

- Gras
- Heu
- Stroh
- Silage / Heulage

Einzelfuttermittel:

- Kraftfutter (Hafer, Mais, Gerste, etc.)

Mischfutter:

- Ergänzungsfuttermittel, Müsli, Mineralfutter, Mash

Grundfutter**Krippenfutter**

Raufutter /Grobfutter	Saffutter	Kraftfutter
Heu, Stroh Gras (je nach Vegetationszeit)	Möhren, Äpfel, Gras	Hafer, Gerste, Mais, Weizenkleie, Pflanzenöl, Leinsamen, etc. <i>Mischfutter</i> Ergänzungs-, Mineralfutter, etc.

Bei der Fütterung sind einige Grundsätze zu beachten:

- Das Futter sollte möglichst oft in kleinen Mengen gefüttert werden.
Mindestens 2mal täglich Raufutter.
- Die Pferde während der Fütterung nicht stören und ihnen mindestens 1 Stunde nach Futteraufnahme Ruhe gönnen.
- Wasser zur freien Verfügung; Achtung: Überhitze Pferde dürfen nicht zu schnell getränkt werden; gesundheitsschädlich. Wasser in kleinen Mengen im Eimer anbieten, ggf. Wasseroberfläche mit Heu bedecken.
- Raufutteranteil sollte möglichst hoch sein, damit sich die Zähne der Pferde gleichmäßig abnutzen.
- Heuaufnahme sollte vom Boden erfolgen.
- Qualität von Heu und Stroh ständig überprüfen.

Rationsgestaltung

Je nach Rasse, Größe und erforderlicher Leistung muss für jedes Pferd individuell das Futter abgestimmt sein.

Durchschnittliche Futterration für ein Sportpferd, normale Belastung pro Tag:

- Kraftfutter: 0,5-1 kg Futter/100 kg Pferdegewicht → ca. 2,5-5 kg Futter/500 kg Pferd
- 5-10 kg Heu
- 1 kg Futterstroh, falls nicht mit Stroh eingestreut ist
- 50-100 g Mineral-/Vitaminfutter
- Leckstein
- Wasser nach Bedarf, ca. 40 Liter
- ggf. Saffutter

Ponys sind meist sehr leichtfuttrig. Die Futterration sollte deshalb eiweiß- und energiearm sein.

Giftpflanzen

Roter Fingerhut

100-200 g frische Blätter ⇒ tödlich

Anzeichen:

- Durchfall
- Schwanken, Lähmung
- Störung der Herz-tätigkeit
- Herzstillstand



Beeren-Eibe

100-200 g Nadeln ⇒ tödlich innerhalb von 5 Min.

Anzeichen:

- Magen-Darm-Entzündung
- Nierenschädigung
- Herz- und Atmungsgift



Ginster/Besenginster

Gesamte Pflanze giftig; bei zeitiger Behandlung nicht tödlich

Anzeichen:

- hochgradige Erregung
- Lähmungserscheinung
- Herzklopfen
- hochtragende Stuten verfohlen



Herbstzeitlose

Ca. 1.200-3.000 mg der Pflanze ⇒ tödlich innerhalb von 1-3 Tagen

Anzeichen:

- Appetitlosigkeit
- Benommenheit
- Lähmung
- Speicheln
- Kreislaufversagen



Jakobskreuzkraut

[im frischen Heu rötl. Stängel]

Ca. 4-8 % des KGW an Pflanze frisch, in Heu und Silage tödlich (1-3 Tage). Kleinere Menge oder kontinuierliche Aufnahme ⇒ chron. Erkrankung; Anzeichen nach Tagen bis Monaten, oft tödlich endend.

Anzeichen:

- Verstopfung oder blutiger Durchfall
- häufiges Gähnen, angestregtes Atmen
- Abmagerung
- fortschreitende Leberschädigung
- Unruhe, Taumeln, Gleichgewichtsstörung
- zielloses Wandern
- Blindheit und Krämpfe
- Leberkoma



Gemeiner Goldregen

Wurzeln, Samen, Blüten giftig
250 - 300 g Samen ⇒ tödlich, endet im Koma

Anzeichen:

- Erregung
- Schwindel
- Bewegungsstörung
- völlige Lähmung
- Schweißausbruch
- Krämpfe



Schwarzes Bilsenkraut

180-360 g frische Pflanze ⇒ tödlich

Anzeichen:

- erhöhte Atmung
- Tobsucht
- Durst
- Verstopfung
- Lähmung



Weißer Robinie

Rinde, Blätter und Laub
stark giftig ⇒ 150 g tödlich

Anzeichen:

- Kolik
- Schwanken, Lähmung
- Raserei
- Kaukrämpfe mit Speicheln
- Benommenheit
- Entzündung der Magen- und Darmschleimhaut
- Hufrehe



Sumpfdotterblume

geringe Giftwirkung,
getrocknet nicht giftig

Anzeichen:

- Ataxie der Hinterhand
- Kolik
- Nierenentzündung
- Krämpfe



Schwarze Tollkirsche

120 g trockenes Kraut und Blätter ⇒ giftig
180 g trockene Wurzeln ⇒ tödlich

Anzeichen:

- Pupillenerweiterung
- Trockenheit im Mund
- Verstopfung
- Kolik
- Mattigkeit
- Schwäche
- erhöhte Puls- und Atemfrequenz



Bingelkraut

frische und getrocknete Pflanze
stark giftig ⇒ tödlich

Anzeichen:

- Blutharnen
- Durchfall
- Leberschädigung
- Hufrehe
- schiefe Halshaltung



Adlerfarn

gesamte Pflanze giftig ⇒ Tod im Koma

Anzeichen:

- „Täuschkrankheit“
- Fressunlust
- Schreckhaftigkeit
- Ängstlichkeit
- Schwanken
- blutiger Durchfall
- Blutharnen
- Zusammenbruch



Sumpf-Schachtelhalm

insgesamt giftig ⇒ in
getrocknetem Zustand
tödlich nach ca. 1 Monat

Anzeichen:

- „Täuschkrankheit“
- Schreckhaftigkeit
- Ängstlichkeit
- Schwanken
- Lähmung der Hinterhand
- Zusammenbruch



Gemeiner Buchsbaum

750 g Blätter ⇒ tödlich in kurzer Zeit

Anzeichen:

- Schwindel und Unruhe
- Durchfall
- Krämpfe
- Lähmung des Zentralnervensystems
- Tod durch Atemlähmung



Besteht der Verdacht, dass ein Pferd giftige Pflanzen gefressen hat, muss sofort der Tierarzt gerufen werden. Einige Pflanzen können tödliche Wirkung haben. Eine Probe der Pflanze kann für die Erkennung und Behandlung hilfreich sein.